

Protokoll des 2. Treffens der DVPW- adhoc-Gruppe "Ordnungen der Gewalt"

**am 8. Februar 2002,
an der**

Humboldt-Universität zu Berlin, Prenzlauer Promenade 149-152

Teilnehmer:

Jutta Bakonyi, Burkhardt Conrad, Stephan Hensell, Boris Wilke (FKRE, Univ. Hamburg)
Katrin Radtke, Astrid Nissen, Klaus Schlichte (HU Berlin)
Björn Aust, Ralf Bendrath (FU Berlin)
Regine Schönenberg, Christopher Steinmetz (Berlin)

Diskussionsleitung:

Klaus Schlichte (10.30h-12.30); Boris Wilke (13.30h-17.30h)

- I. Im Zentrum der Diskussionen des Vormittags stand der von Stephan Hensell vorgestellte Text „Aussichten auf das Ende des staatlichen Gewaltmonopols“ von Trutz von Trotha (1995, KZfSS-Sonderheft). Gegenstand der Diskussion waren u.a. die realtypische Begriffsbildung, die Frage des theoretischen Ausgangspunkts und der Alternativen der Konzeptionalisierung von Gewaltordnungen (ökon. Zusammenhänge von Gewaltformen; Symboliken der Gewaltordnung) die Gebundenheit der meisten Konzepte an die Begriffssprache des Staates und die Alternativen der Bezugspunkte vergleichender Betrachtung. Längere Behandlung erfuhren auch analytische Alternativen, etwa „des Blicks von unten“, also die Analyse der Bewältigungsstrategien im Umgang mit Gewaltphänomenen, um konkret gültige gewaltkontrollierende Institutionen aufzudecken.
- II. In einer zweiten Diskussion, eingeleitet durch eine Textvorstellung durch Björn Aust zu v. Trothas Text „Die Zukunft liegt in Afrika..“ (Leviathan, 2000), standen Fragen der Legitimität im Mittelpunkt. Insbesondere Prozesse der Formalisierung und Informalisierung des Politischen und ihre Verschränkungen („informelle Kolonisierung“ der Formalisierung, e.g. Demokratisierung) sowie das von v. Trotha als fundamental eingebrachte Konzept der Basislegitimität waren Gegenstand kontroverser Einschätzungen. Thematisiert wurde ebenfalls die Fragwürdigkeit oder gar Obsoletheit der „national“ verfahrenen Betrachtungsweise bei der Analyse von Gewaltordnungen und Herrschaftsformen.
- III. Damit hatte sich der Übergang zur Thematik der dritten Präsentation „Macht, Herrschaft und Gewalt in der Weltgesellschaft“ (K. Schlichte) schon hergestellt. Die darin vorgestellten Gedanken kreisen um die Kompatibilität der Herrschafts- und Machtbegriffe bei Weber, Bourdieu und Foucault und ihre Anwendbarkeit für die Analyse gegenwärtiger weltgesellschaftlicher Prozesse. In der Diskussion wurde das (eigentlich für eine vierte Diskussionseinheit vorgesehene) Thema des Gewaltbegriffs schnell prominent. In der weiteren Debatte standen zunächst das vom Referenten eingebrachte Konzept des „symbolischen Kapitals“ (Bourdieu) bezogen auf die Instanzen seiner Generierung im Mittelpunkt, sowie dann die

möglichen Bezüge und Erweiterungen zu Konzepten wie der „moralischen Ökonomie“ (E.P.Thompson).

IV. Eine abschließende Beratung war der Themensammlung für Folgetreffen gewidmet. Diese ergab, zusammen mit den aus dem ersten Treffen ausstehenden Themen, folgende Liste:

1. Gewaltbegriffe (Was heißt „physische“ Gewalt?; der Gender-Aspekt; ...)
2. Was macht das Militär? (nicht-militärische Rollen des Militärs, ..)
3. Das Verdeckte und das Informelle
4. Nicht-kriegerische Gewaltordnungen (Rechtsstaaten, komunitäre Formen, ...)
5. Gewalt und Migration/Diaspora
6. Die Exit-option in Gewaltmärkten
7. Ökonomie der Gewalt
8. Schattenglobalisierung (Markomethoden der Messung; „proxies“)
9. Internationale Gewaltordnungen – alternative Beschreibungen (NATO und Consorten)
10. Nachkriegsordnungen konkret
11. Gewaltspezialisten – Gewaltapparate: Typen und Typologien (kleine Phänomenologie von Gewaltspezialisten aus versch. Kontexten; zur Abgrenzung von Gewaltverbänden)

BITTE STIMMEN SIE AB! SIE HELFEN DAMIT DER DEMOKRATISIERUNG DER WISSENSCHAFT:

Wie beim letzten Mal hat jeder Interessierte auch bei der inhaltlichen Bestimmung des nächsten Treffens, das für den 12. Juli 2002 angesetzt ist, die Möglichkeit zur direkten Einflussnahme. Dieses Mal hat jeder Interessierte DREI Stimmen, die kumulativ und namentlich (bitte Email an K. Schlichte) abgegeben werden können. Die Abgabe der Stimmen für eine Thematik ist zugleich die Erklärung der Bereitschaft, einen inhaltlichen Beitrag zu leisten.

Bitte geben Sie auch eine Stimme für den Ort des nächsten Treffens ab. Eingegrenzt durch die Wohnorte der überwiegenden Mehrzahl der bisherigen Teilnehmer kommen wieder nur

BERLIN oder Hamburg

in Betracht.

Stimmabgabe bis zum DONNERSTAG, den 21. 2.!!!!